

●●● Baustein A

DER ELEFANT IST KAUM NOCH AUFZUHALTEN – WIRTSCHAFT IN INDIEN

Baustein A widmet sich der aktuellen wirtschaftlichen Situation Indiens. Die Annäherung an die ökonomische Lage des Subkontinents geschieht zunächst über einen Vergleich mit China. Anschließend wird die Frage in den Blick gerückt, inwiefern Indiens Wirtschaftsgeschichte im Zusammenhang mit den Globalisierungsprozessen der letzten Jahre und Jahrzehnte steht. Am Beispiel der Markteinführung des Tata Nano, des »billigsten Autos der Welt«, wird darüber hinaus die herausragende Bedeutung des indischen Binnenmarktes exemplarisch verdeutlicht. Zugleich werden soziale und ökologische Dimensionen des Wirtschaftswachstums thematisiert. Erst die Deregulierungen der 1990er Jahre setzten mit der Öffnung des indischen Marktes für ausländische Produkte die inländische Wirtschaftsdynamik frei und ermöglichten unter anderem das indische »Softwarewunder«. Vor dem Hintergrund dieses Aufschwungs konnte sich seitdem eine – für die Binnennachfrage unentbehrliche – wachsende und prosperierende städtische Mittelschicht herausbilden. Zumindest ansatzweise wurde hierdurch das Muster extremen Reichtums auf der einen Seite und extremer Armut auf der anderen durchbrochen.

Unter anderem ist die mit dem Wirtschaftswachstum einhergehende rasant steigende Motorisierung der indischen Bevölkerung Anlass zur weltweiten politischen Debatte über »Klimasünder« wie die aufstrebenden Staaten Indien und China. Indien ist nicht bereit, verbindliche Abkommen, etwa zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes, zu unterzeichnen. Dies stößt weltweit auf Kritik. Gleichzeitig ist es höchst diskussionswürdig, dass langjährige und viel größere »Klimasünder« (vor allem bei Pro-Kopf-Berechnungen), nämlich

die westlichen Staaten, Auflagen einfordern, die sie selbst in Zeiten ihres eigenen wirtschaftlichen Aufschwungs in keiner Weise realisiert haben. Auch aktuell haben etwa die USA noch einen Pro-Kopf-Verbrauch an Energie, der mehr als das Vierfache der Volksrepublik China ausmacht – und das bei etwa gleicher naturräumlicher Ausstattung, die von den Randtropen im Süden bis in winterkalte Regionen reicht.

UNTERRICHTSPRAKTISCHE HINWEISE

Die Grafiken in **A 1** sowie der Artikel **A 2** und die Karikatur **A 3** ermöglichen eine zugespitzte Kontrastierung der wirtschaftlichen Situation der beiden »Boomstaaten« Indien und China. Gleichzeitig geschieht anhand dieser Materialien die Einordnung der ökonomischen Lage beider Länder in den globalen Kontext. Hierbei werden auch die demographischen Verhältnisse von Indien einerseits und China andererseits in den Blick gerückt. Denn mit diesen sind sowohl Chancen verbunden (z. B. für Indien: eine steigende Binnennachfrage als Folge des demographischen Zuwachses, ganz im Gegensatz zu China, wo als Konsequenz der Ein-Kind-Politik eine – für die Binnennachfrage nachteilige – Stagnation eintritt) als auch Herausforderungen (z. B. Gefahr nicht ausreichender Arbeit und Nahrung für die Menschenmassen in Indien).

Anhand der Materialien **A 4–A 7** gelingt es, die indische Wirtschaft in ihren drei Sektoren und in ihrer Dynamik vertiefender zu charakterisieren. So wird insbesondere die Stellung des primären Sektors deutlich, in dem nach wie vor ca. zwei Drittel der Arbeitskräfte tätig sind, der jedoch nicht einmal ein Fünftel des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmacht. Indiens »Erfolgsgeschichte der Globalisierung« (vgl. insbesondere **A 7**) steht in krassem Kontrast zu den weiterhin deutlich ausgeprägten Indikatoren der Rückständigkeit (vgl. »Indien im Überblick« in der Mitte des Heftes). Wie die Materialien verdeutlichen, gingen die stärksten Impulse

Die Luftverschmutzung in der Megastadt Kolkata (Kalkutta) hat inzwischen bedenkliche Ausmaße angenommen. Vor allem der zunehmende Individualverkehr ist ein Problem, das die Verantwortlichen erkannt haben. Fahrverbote für alte Autos gibt es bereits.

Die Bildkombination zeigt von links Lakshmi Mittal, Mukesh Ambani und Anil Ambani. Milliardäre aus der aufstrebenden Wirtschaftsmacht Indien stellten die größte Gruppe unter den zehn reichsten Menschen der Welt, so der »Forbes-Bericht« im Jahr 2008. Die Gruppe der indischen Superreichen wird vom weltgrößten Stahlproduzenten Lakshmi Mittal angeführt, der in London lebt. Mit einem Vermögenszuwachs von 13 Milliarden auf 45 Milliarden Dollar (knapp 30 Milliarden Euro) ist demnach

der Stahlmagnat inzwischen der viertreichste Mensch der Welt. Auf den beiden Plätzen hinter Mittal liegen die indischen Brüder Mukesh Ambani (43 Milliarden Dollar) und Anil Ambani (42 Milliarden Dollar), die 2005 im Streit den von ihrem Vater gegründeten Mischkonzern Reliance unter sich aufteilten. Die Ambani-Brüder seien im Jahr 2008 die größten Gewinner, teilte das Magazin »Forbes« mit.

zum Wirtschaftsaufschwung von der Deregulierung in den 1990er Jahren aus.

Im Sinne des exemplarischen Arbeitens beschäftigen sich **A 8 – A 10** mit einem Thema, das durch einige Superlative geprägt ist und deshalb für Schüler besonders motivierend sein sollte: Es geht um die dynamische Firma Tata Motors und die Markteinführung von deren »billigstem Auto der Welt«, des Tata Nano, in Indien – dem nach China weltweit am stärksten wachsenden Automarkt. Anhand der Texte und Abbildungen wird deutlich, dass speziell der indische Binnenmarkt für die indische Wirtschaft von herausragender Bedeutung ist. Bei der Diskussion über die ökonomischen, sozialen und ökologischen Vor- und Nachteile des Massenverkaufs von Billigautos in Indien können beispielsweise auch die noch immer enormen verkehrsinfrastrukturellen Nachteile des Landes thematisiert werden. Den Blick auf die eigene Lebenswelt der Schüler lenkt die Karikatur **A 9**. Hier wird die Frage aufgeworfen, wie sinnvoll die Einführung eines indischen Billigautos auch in westlichen Ländern wie Deutschland ist. Weiterführende Fragen können sich etwa auf die Konkurrenz zu deutschen Autofirmen oder Nachhaltigkeitaspekte beziehen.

Anhand von **A 11 – A 13** lassen sich die enorme ökonomische Bedeutung sowie die gesellschaftliche Rolle der neuen indischen Mittelschicht erarbeiten. **A 11** widmet sich dem »nie da gewesenen Konsumrausch« und stellt damit die besondere Stellung der urbanen Zentren des Landes heraus. Diese »Magnet« wiederum wachsen indessen ungebremst,

was einen immer größeren Anteil an Menschen, die in Armut in informellen Siedlungen leben, mit sich bringt. Auch **A 12** verdeutlicht, dass es die Städte sind, in denen die Mittelschicht verortet ist. Diese Gruppe der Gesellschaft wächst und trägt damit maßgeblich zur steigenden Bedeutung des indischen Marktes in der globalen Wirtschaft bei. Die indische Regierung plant, mittels einer massiven Bildungsoffensive zu einer »Supermacht des Wissens« aufzusteigen. Der Zeitungsbericht **A 13** stellt zur Diskussion, inwiefern die aktuellen Anstrengungen dazu in der Lage sind, die für Indiens Wirtschaft nachteilige Abwanderung junger qualifizierter Inder ins Ausland zu verhindern.

Die Materialien **A 14 – A 17** ermöglichen eine vertiefende Diskussion der Frage, inwieweit es zu kritisieren ist, dass der »Klimasünder« Indien nicht bereit ist, verbindliche internationale Klimaschutzabkommen zu unterzeichnen, insbesondere zum CO₂-Ausstoß. **A 14** und **A 15** vermitteln in Form von Zahlen und Fakten diesbezügliches Hintergrundwissen, während **A 16** und **A 17** explizit zur Diskussion herausfordern und einen neuen Blick auf das Thema werfen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Äußerung des indischen Umweltministers in **A 17**: »Es gibt einfach keinen Grund für diesen Druck, dass ausgerechnet wir, die wir zu den geringsten Verschmutzern gehören, pro Kopf der Bevölkerung gerechnet, unsere Emissionen reduzieren sollen.«